



# Amsterdam verbietet Werbung für Fleisch

Werbung für Fleisch und Burger-Ketten auf großen Plakaten an Straßen, Plätzen und Haltestellen: bei uns völlig normal - in Amsterdam jetzt verboten! Die Hauptstadt der Niederlande hat seit 1. Mai 2026 ein ausdrückliches Werbeverbot für Fleisch eingeführt - als weltweit erste Hauptstadt.

Ebenso wird Werbung für andere klimaschädliche Produkte und Dienstleistungen wie Flugreisen oder Kreuzfahrten im öffentlichen Raum der Stadt verboten. Eine Mehrheit im Stadtrat stimmte für das Verbot. »Für Werbung großer Unternehmen, die die Klimakrise vorantreiben, ist in Amsterdam kein Platz mehr«, so die Abgeordnete Jenneke van Pijpen.

Die Stadt Amsterdam hatte entsprechende Pläne bereits 2020 angekündigt. In mehreren anderen niederländischen Städten gelten ähnliche Werbeeinschränkungen für besonders klimaschädliche Angebote - ein Fleischwerbeverbot ist bislang jedoch einzigartig. Eine Klage von Reiseveranstaltern gegen solche Werbeverbote wurde im vergangenen Jahr von einem Gericht in Den Haag abgewiesen.



*Wer kennt sie nicht: großformatige Werbung für Fleisch auf Plakatwänden, an Bushaltestellen oder als Leuchtreklame. Amsterdam verbietet Fleischwerbung aus Klimaschutzgründen - und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Die Stadt hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 einen Anteil von 50 Prozent pflanzlicher Ernährung unter den Einwohnern zu erreichen.*

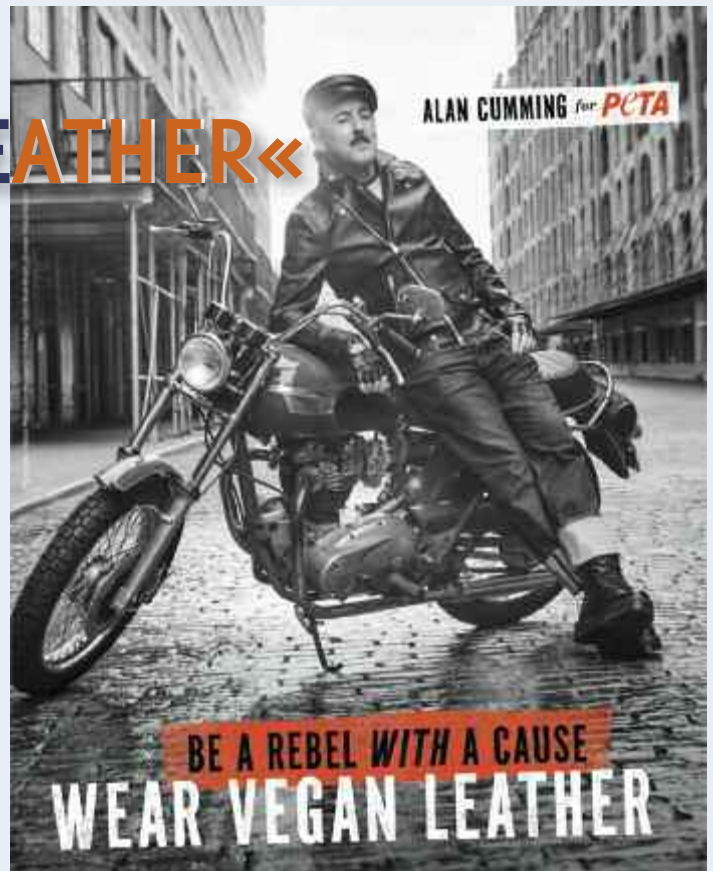
# Alan Cumming: »WEAR VEGAN LEATHER«

Schauspieler Alan Cumming ist ein »Rebell mit einer Mission«: Auf Plakatwänden - auch während der New Yorker Fashion Week - ruft er in einer PETA-Kampagne dazu auf, auf Tierquälerei für Leder zu verzichten.

Inspiziert von Marlon Brando im legendären Film »The Wild One« präsentiert sich der bekannte Schauspieler und Filmemacher im Stil ikonischer Film-Outlaws: mit einer Jacke aus Kaktusleder, veganen Dr. Martens-Stiefeln und veganer Lederkappe. Seine Botschaft: »Wearing Cows Isn't Cool!«

Alan Cumming hat bereits 2012 aus ethischen Gründen auf vegane Ernährung umgestellt und setzt sich öffentlich für Tierrechte ein. »Die Milch- und Fleischindustrie schadet unserem Planeten und dem Wohlbefinden der Tiere enorm. Es gibt heutzutage unzählige pflanzliche Materialien, daher besteht absolut keine Notwendigkeit, Leder zu tragen.«

2025 gewann Alan Cumming seinen zweiten Emmy für seine Rolle in »The Traitors«. Ende 2026 kehrt er in »Avenger 5« als »Nightcrawler« in das Marvel-Universum zurück.





## »Glaubt das nicht!«

# Plakate in Londoner U-Bahnen: Gaskammern für Schweine sind nicht »human«



U-Bahn in London: »Die Fleischindustrie nennt das Vergasen von Schweinen 'humane Schlachtung'. Glaubt das nicht.«



»Don't buy it!« (»Glaubt das nicht!«) heißt eine Kampagne in der Londoner U-Bahn, welche die geheime Praxis der Schweine-Betäubung in Gaskammern ans Licht bringen soll. Über 750 Plakate hängen in 206 Londoner U-Bahn-Stationen und weitere 2.200 in den Waggons.

### Britische Prominente unterstützen die Kampagne

Zu den Unterstützern der Kampagne gehören der Komiker Simon Amstell, der Autor und Historiker Rutger Bregman, der Abgeordnete Neil Duncan-Jordan, der Schauspieler Sir Mark Rylance sowie Sir Paul McCartney und seine Töchter Mary und Stella McCartney, die sich seit Jahrzehnten für eine tierleidfreie Lebensweise einsetzen.

»Project Slingshot leistet genau das, was getan werden muss: Es lüftet den Schleier der Massentierhaltung, damit Menschen informierte Entscheidungen treffen können. Dieser Moment der Erkenntnis verändert die Denkweise«, erklären Paul, Mary und Stella McCartney.

Sir Mark Rylance sagt: »Neun von zehn Schweinen werden in Gaskammern getötet. Die Regierung weiß, dass dies Schmerzen und Angst verursacht. Die Industrie weiß, dass wir protestieren würden, wenn wir es wüssten. Deshalb haben sie dafür gesorgt, dass wir es nicht erfahren.«

### 90 % der Schweine in England werden in CO<sub>2</sub>-Gaskammern betäubt

In England und Wales werden 90 % der Schweine in CO<sub>2</sub>-Gaskammern geschlachtet, was laut einem staatlichen Bericht für die britische Regierung von 2025 schwere Schmerzen, Angstzustände und Atemnot verursacht. Daraufhin kündigte die britische Regierung im Dezember 2025 die schrittweise Abschaffung der CO<sub>2</sub>-Begasung von Schweinen an.

Doch die Tierschützer von *Project Slingshot* halten diese Zusage für leere Versprechungen. Sie werfen der Regierung vor, vor einer profitorientierten, nicht tierschutzorientierten Industrie eingeknickt zu sein.

*Auf Plakaten in den U-Bahnen sind britische Prominente zu sehen. Sie alle weisen die Behauptung, die CO<sub>2</sub>-Begasung sei eine »humane Schlachtung«, mit eigenen Worten zurück und sie alle kommen zum selben Schluss: »Das glaube ich nicht.«*



## Massentierhaltung basiert auf Geheimhaltung

Obwohl die Praxis der qualvollen Betäubung von Schweinen in CO<sub>2</sub>-Gaskammern wenig bekannt ist, lehnt die Mehrheit der Bevölkerung sie ab, sobald sie davon erfährt. In einer von *Project Slingshot* in Auftrag gegebenen Umfrage gaben 81 % der Briten an, diese Praxis für inakzeptabel zu halten.

»Die einflussreichen Agrarkonzerne hinter der britischen Schweineindustrie kennen die Erfolgsformel: Sie machen Profit, indem sie weniger für die Schlachtung ausgeben«, erklärt Matthew Glover, Mitbegründer von *Project Slingshot*. »Wir wissen, dass der Kampf gegen die CO<sub>2</sub>-Begasung von Schweinen ein Kampf David gegen Goliath ist. Sie haben die Macht. Sie sitzen in Regierungsgremien. Aber wir kennen die Wahrheit, und wenn ihnen unsere Aussagen nicht passen, stehen unsere Anwälte bereit.«

Das erklärte Ziel von *Project Slingshot* ist es, Gaskammern - und alle anderen inakzeptablen Praktiken und Folgen der industriellen Massentierhaltung - öffentlich zu machen und die Massentierhaltung bis 2040 zu beenden.

Informationen: [projectslingshot.com](http://projectslingshot.com)



Schweine werden in engen Gondeln mit CO<sub>2</sub>-begast, was zu schweren Schmerzen und Erstickungsangst führt.



# Niedersachsen: Klage wegen CO<sub>2</sub>-Betäubung von Schweinen

**In Deutschland kommen rund 80% aller Schweine vor der Schlachtung in CO<sub>2</sub>-Gaskammern - das sind pro Jahr rund 34 Millionen Tiere. Ende März 2026 hat der Landestierschutzverband Niedersachsen e.V. wegen dieser tierschutzwidrigen Praxis Verbandsklage gegen das Veterinäramt Vechta erhoben.**

Hintergrund: Tierrechtsaktivisten hatten 2024 in einem Schlachthof im Landkreis Vechta heimlich Kameras installiert und die Betäubung von Schweinen mit CO<sub>2</sub> gefilmt. Die Aufnahmen, die auch in der ARD gezeigt wurden, dokumentieren, wie Schweine in eine Art Gondel getrieben und in eine dunkle Senke gefahren werden. Der eintretende Sauerstoffzug in einer Atmosphäre mit bis zu 90 % CO<sub>2</sub> führt zu Panik: Die Schweine schreien, laufen übereinander, hyperventilieren und schnappen vergeblich nach Sauerstoff - bis sie bewusstlos umfallen. Blutverschmierte Gondeln zeigen, wie heftig die Panik der Tiere war, die etwa 60-90 Sekunden anhält.

Alarmiert durch diese Aufnahmen forderte der Landestierschutzverband Niedersachsen im Dezember 2025 das zuständige Veterinäramt in Vechta auf, die Betäubung zu untersagen.

Bereits im Jahr 2004 hatte die EU-Lebensmittelbehörde EFSA die CO<sub>2</sub>-Betäubung als tierschutzwidrig eingestuft. Dennoch ist die CO<sub>2</sub>-Betäubung in Deutschland immer noch erlaubt. Der Landestierschutzverband Niedersachsen ist der Auffassung, dass diese Praxis gegen das Tierschutzgesetz sowie gegen europäische Vorgaben zum Schutz von Tieren bei der Tötung verstößt. Dem Veterinäramt Vechta wird vorgeworfen, trotz der bekannten Probleme und einer fachlichen Aufforderung nicht eingegriffen zu haben.

»Als Landestierschutzverband Niedersachsen haben wir uns dazu entschieden, diese Klage zu erheben, weil aus unserer Sicht eine grundsätzliche Entscheidung zur Art und Weise einer Betäubung erforderlich erscheint und der Landkreis auf unserer Aufforderung eine Anordnung im Rahmen § 16a zum Unterbinden der CO<sub>2</sub>-Betäubung zu erlassen nicht reagiert hat«, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die alternative Elektrobetäubung kostet mehr Geld und braucht mehr Personal. Die CO<sub>2</sub>-Betäubung ist am billigsten.

Quelle: Klage gegen den Einsatz der CO<sub>2</sub>-Betäubung von Schweinen. Landestierschutzverband Niedersachsen, 25.3.2026.

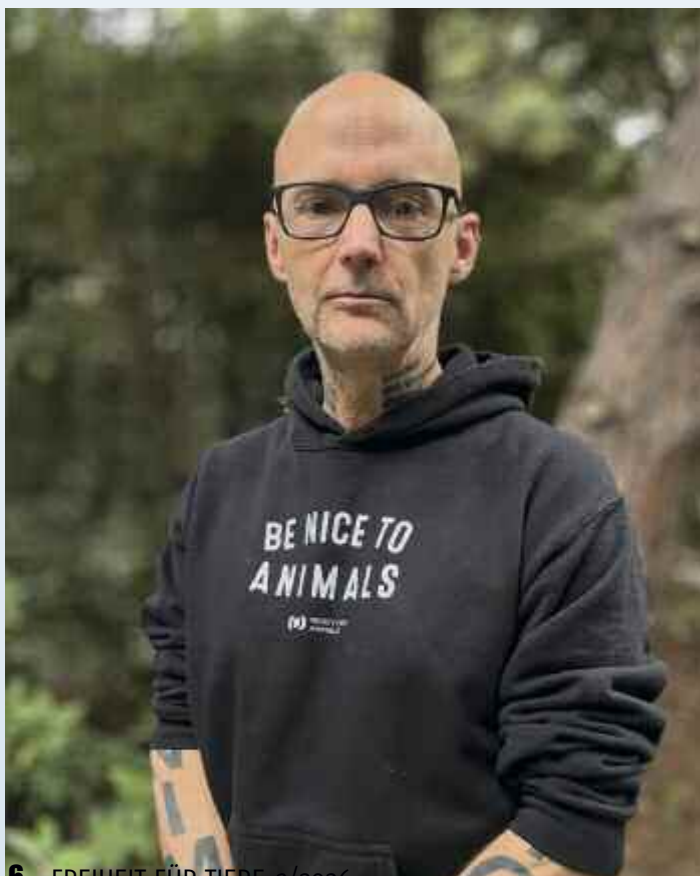
[www.tierschutzniedersachsen.de](http://www.tierschutzniedersachsen.de)



# Moby: Neues Album »Futur Quiet« Frieden für uns, die Natur und die Tiere



»Future Quiet« ist Mobys 23. Studioalbum.



Der US-Musiker, Musikproduzent und Tierrechtsaktivist Moby (1965 in New York als Richard Melville Hall geboren) ist seit den 1990er Jahren bekannt für seinen experimentellen Synthesizer-Sound, gemixt mit melancholischen Klaviermelodien und Elektro-Beats. Sein aktuelles Album »Future Quiet« ist ganz anders: Es ist ruhig, nach innen gerichtet, atmosphärisch. Und es vermittelt eine Sehnsucht nach Frieden: Frieden für uns und Frieden für die Natur, damit Tiere ohne Angst in Freiheit leben können.

»Future Quiet« markiert das neueste Kapitel im Schaffen eines der einflussreichsten und visionärsten Künstler der elektronischen Musik. Es beginnt mit einer Orchesterversion von »When It's Cold I'd Like To Die«, einem Song von 1995, der durch seine emotionale Verwendung in der Netflix-Serie »Stranger Things« eine völlig neue Generation erreicht hat. Mit den vierzehn Stücken auf dem neuen Album, die modernen Klavierminimalismus, Klanglandschaften mit Streichern, manchmal zarte Percussion und Gesang-Elemente umfassen, reflektiert Moby die Spannung zwischen dem hypervernetzten modernen Leben und dem tiefen Bedürfnis des Menschen nach Stille.

»Future Quiet ist, wenig überraschend, ruhig«, erklärt Moby. »Um es klarzustellen: Ich liebe Bombast. Ich liebe Exzess und Lautstärke. Doch je lauter und verrückter die Welt wird, desto mehr sehne ich mich nach der Stille, sowohl als Zuhörer als auch als Musiker. Für mich, und hoffentlich auch für andere, ist Future Quiet ein Zufluchtsort.« ([moby.com](http://moby.com))

## Moby lebt seit Jahren vegan und engagiert sich für Umweltschutz und Tierrechte

Moby wurde bereits 1984 Vegetarier und entschied sich schon drei Jahre später für eine 100% vegane Ernährung. Über seine Beweggründe berichtet er in einem Interview: »Ich dachte, nur Rind, Hühnchen und Fisch aufzugeben würde reichen. Genau wie viele andere Menschen auch, wusste ich nicht, dass die Milch- und Eierproduktion, vor allem auf dem industriellen Level, in Wirklichkeit noch schlimmer ist, weil die Tiere weiterleben und immer weiter ausgebeutet werden.«

*Moby lebt seit seinem 22. Lebensjahr vegan, um Tieren kein Leid zuzufügen. Den Einsatz für die Tiere sieht er als den Sinn seines Lebens. Er sagte einmal: Wäre er vor die Wahl gestellt, würde er lieber ein Tierrechts-Aktivist als ein erfolgreicher Musiker sein.*



### »Tragt einfach nicht mehr zum Leid der Tiere bei!«

»Als ich 1987 Veganer wurde, war ich überzeugt davon, dass ich den Menschen nur die Wahrheit zu sagen brauchte. Ich habe immer gedacht, dass der Grund, warum nicht alle vegan leben, darin lag, dass sie es nicht besser wussten«, so Moby. Um die Menschen über das Tierleid aufzuklären, wurde er vor bald 40 Jahren Tierrechtsaktivist.

Heute sagt er: »Das Lustige am Tierrechtsaktivismus ist aber, dass uns bereits alle zustimmen. Du kannst dich in einen Raum mit 100 Menschen setzen und sie fragen, was sie über Tierleid denken. Sie werden dir sagen, dass sie Tierleid schrecklich finden. Wenn du sie nach ihrer Meinung zu Tiermissbrauch fragst, werden sie sagen, dass sie Tiermissbrauch schrecklich finden. In diesem Punkt sind wir uns alle einig. Der einzige Unterschied ist, ob wir das, woran wir glauben, auch in die Tat umsetzen.«

Dies sei dann der Punkt, an dem es auf einmal zum Bruch komme: »Ok, du findest Tiermissbrauch schrecklich. Du möchtest nicht zum Tierleid beitragen. Dann werde vegan!«, sagt Moby. »Und das ist der Moment, in dem sie dir ins Gesicht springen. Oder sie drehen durch oder sie verspotten dich. Dabei ist alles, was du sagst: "Wenn Du nicht möchtest, dass Tiere leiden und wenn du nicht dazu beitragen möchtest, dass Tiere leiden, gibt es einen unglaublich einfachen Weg das zu tun".« (Quelle: [soundsvegan.com/2024/06/moby-interview](https://soundsvegan.com/2024/06/moby-interview))

Informationen: [moby.com](https://moby.com)

Instagram: [www.instagram.com/moby/](https://www.instagram.com/moby/)

Youtube-Kanal: [www.youtube.com/@moby](https://www.youtube.com/@moby)



Moby nutzt seine Bekanntheit und seinen Instagram-Kanal, um Tieren eine Stimme zu geben. Zu diesem Bild schreibt er: »Das Allerbeste an sozialen Medien ist für mich, gerettete Tiere in Sicherheit und glücklichem Leben zu sehen. Angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheit kämpfen viele Tierheime ums Überleben, deshalb bitte ich euch um jede erdenkliche Hilfe.«

## Queen Charlotte: Im echten Leben vegan

Fans der Serie »Bridgerton«, einer der größten Hits auf *Netflix*, kennen und lieben Queen Charlotte als einflussreiche Schlüsselfigur. Auch die Schauspielerin, die sie verkörpert, ist eine einflussreiche Persönlichkeit: Golda Rosheuvel setzt sich öffentlich für Veganismus und gegen Tierleid ein.

»Ich lebe seit Ewigkeiten vegan - seit etwa 15 Jahren. Ich war Veganerin, bevor es cool war«, sagt sie und betont, dass dies eine bewusste Entscheidung für ihre Gesundheit, für die Tiere und für unseren Planeten ist: »Was wir zu uns nehmen, spiegelt wider, wie wir uns fühlen, und wenn das ein gesunder Weg ist oder sich wirklich positiv auf unseren Planeten auswirkt, dann kann es auch sehr erfüllend sein.«





*Unglaublich, aber wahr: Ein Kormoran suchte Hilfe bei der Notaufnahme eines Klinikums in Bremen und machte mit Picken gegen die Glastür auf sich aufmerksam. In seinem Schnabel steckte ein dreifacher Angelhaken fest.*

# Verletzter Kormoran klopft an Notaufnahme in Bremen

**Vor der Notaufnahme eines Bremer Klinikums tauchte plötzlich ein unerwarteter Patient auf: ein verletzter Kormoran. Mit seinem Schnabel pickte er gegen die Scheibe. Und das war seine Rettung.**

Im Schnabel des Vogels steckte ein dreifacher Angelhaken. Solche Haken sind für Wildtiere besonders gefährlich: Sie bohren sich tief ins Gewebe, verursachen starke Schmerzen und können schwere Infektionen auslösen. Für einen Kormoran kann eine solche Verletzung am Schnabel ein langsames und qualvolles Verhungern bedeuten.

**Wenn die Not so groß ist, dass die Scheu verschwindet**

Kormorane sind große, schwarz schimmernde Wasservögel mit langem Hals und markantem Schnabel, die an Flüssen, Seen oder Küsten leben. Sie können tief tauchen und kommen dabei fast zwei Minuten ohne Atmen aus. Menschen meiden sie in der Regel konsequent. Denn Kormorane werden trotz ihres Status als geschützte Art (§ 42 BNatSchG) durch spezielle »Kormoranverordnungen« zu Tausenden tot geschossen - weil sie von Fischen leben und damit zum Teil regelrechten Hass von Anglern und Fischern auf sich ziehen.



*Mitarbeitender der Notaufnahme entfernten den Angelhaken und versorgten die Wunde professionell, damit sich nichts infizieren kann.*

In solchen Extremsituationen zeigt sich ein trauriger Widerspruch: Wenn Schmerzen und Verletzungen zu groß werden, suchen Wildtiere immer wieder die Nähe des Menschen - obwohl sie ohne unsere Eingriffe in die Natur oft gar nicht in diese Lage geraten wären. Durch unser Verhalten verletzen wir Tiere und machen sie im Ernstfall zugleich von unserer Hilfe abhängig. Auch der Kormoran aus Bremen schien in einer solchen Lage zu sein.

Zum Glück reagierte das Team der Notaufnahme schnell und rief die Berufsfeuerwehr Bremen zu Hilfe. Diese berichtet über den ungewöhnlichen Einsatz in ihrer Pressemeldung so: »Der Kormoran ließ sich widerstandslos von der um 15:16 Uhr am Klinikum Links der Weser eingetroffenen Besatzung des Hilfeleistungslöschfahrzeuges der Feuer- und Rettungswache 4 aufnehmen und sichern. Im weiteren Verlauf wurde in einem tollen Zusammenwirken zwischen Berufsfeuerwehr und medizinischem Personal der Notaufnahme der Angelhaken entfernt und die Wunde bestmöglich versorgt.« Anschließend durfte der Kormoran dorthin zurück, wo er hingehört: in die Freiheit.

### Zurück in die Freiheit

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Bremen brachten den Kormoran an einen Teich in der Parkanlage des Klinikums zurück in die Freiheit, dorthin, wo er wieder selbst seine Nahrung fangen und leben kann. Mit der Hoffnung, dass er künftig von solchen Gefahren verschont bleibt - und nicht noch einmal in eine Situation gerät, in der er verletzt wird und rechtzeitig Hilfe finden muss.

Michael Richartz, Pressesprecher der Feuerwehr Bremen, fasst den Einsatz mit treffenden Worten so zusammen: »Feuerwehr, Klinikpersonal und ein Vogel, der offenbar genau die richtigen Menschen gefunden hat. Ein kleines Stück gelebter Tierschutz mitten im Alltag.«

### Ein stiller Appell

Die Geschichte dieses verletzten Kormorans erzählt mehr als nur von einer ungewöhnlichen Begegnung in einer Notaufnahme. Sie erinnert daran, wie stark menschliche Aktivitäten in das Leben von Wildtieren eingreifen können. Und manchmal ist die Not so groß, dass ein scheues Wildtier an die Türen der Menschen klopft - mit der Bitte, dass dort jemand hilft.

Quellen:

- Feuerwehr Bremen: Ein tierischer Ausnahmefall in der Notaufnahme. Pressemeldung, 15.2.2026. [presseportal.de/blaulicht/pm/130368/6217186](https://presseportal.de/blaulicht/pm/130368/6217186)
- Verletzter Kormoran klopft selbst bei der Notaufnahme. L'essentiel, 16.2.2026. [www.lessentiel.lu/de/story/haken-im-schnabel-verletzter-kormoran-klopft-selbst-bei-der-notaufnahme-103507126](https://www.lessentiel.lu/de/story/haken-im-schnabel-verletzter-kormoran-klopft-selbst-bei-der-notaufnahme-103507126)



*Nachdem der Angelhaken entfernt worden war, wurde der Kormoran von der Bremer Feuerwehr wieder in die Freiheit entlassen.*

